



PROTOKOLL

**LANDKREIS
ERDING**

öffentlich

**Büro des Landrats
BL**

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Angelika Wackler

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1144
Fax 08122/58-1109
angelika.wackler@lr-
ed.de

Erding, 07.10.2019
Az.:
2014-2020/ABauEn/030

30. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 03.07.2019

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Bitzer, Valentin

Forster, Rainer

Frank-Mayer, Ursula

Vertretung für Günther Kuhn

Geisberger, Ferdinand

Schley, Nicole

Schreder, Thomas

Schreiner, Hans

Vertretung für Manfred Ranft

Schwimmer, Hans

Sigl, Gerlinde

Vogl, Willi

Waxenberger, Rudolf Helmut

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin, Landrat

von der Verwaltung:

Fritzen, Daniela

Stellvertretende Pressesprecherin

Fuchs-Weber, Karin

Büro Landrat

Huber, Matthias

Fachbereich Liegenschaftsmanagement

Last, Dirk, Dr.

Abt. 6, Klinikum Landkreis Erding, TOP 3 - 5



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

1. Sachstand Energiemanagement der Liegenschaften des Landkreises Vorlage: 2019/2808

Der Vorsitzende begrüßt vom Fachbereich Liegenschaftsmanagement Herrn Perzl (*Energiebeauftragter*). Er bittet ihn um einen aktuellen Sachstand zur Umsetzung des kommunalen Energiemanagements des Landkreises Erding.

Herr Perzl verweist auf den Vorlagebericht und erläutert anhand einer Präsentation (*siehe Anlage*) den Aufbau und die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen im Rahmen des Energiemanagement des Landkreis Erding.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Perzl für die Vorstellung der Schwerpunkte. Er merkt an, dass er froh darüber sei, den Energiesparpreis vorgeschlagen zu haben und dass dieser auch eingeführt werden konnte. Er findet es beeindruckend, dass von 187 Maßnahmen bereits 154 Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Er sei jedoch der Meinung, dass dies noch nicht ausreiche. Er regt an das Thema Klimaschutz mit aufzunehmen und schlägt vor einen Klimaschutzatlas zu erstellen.

Kreisrat Schreder möchte eine Frage zu den immer wieder herrschenden Temperaturen stellen. Er fragt, ob es Planungen dazu geben die Landkreisgebäude mit Kühlungen zu versehen.

Herr Huber (*Liegenschaftsmanagement*) antwortet, dass beim Neubau des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe bereits eine Kühlung berücksichtigt wurde. Bei den anderen Liegenschaften, wo nötig, habe man durch Maßnahmen wie Hitzeschutzfolien oder außenliegenden Sonnenschutz nachgerüstet.

Kreisrat Schreder fügt an, dass man sich im Zuge der Erderwärmung vermutlich Gedanken darüber machen müsse.

Der Vorsitzende antwortet, dass man sich bereits bei allen Neubauten damit befasse. Er regt an, auch für Bestandsgebäude ins Auge zu fassen, wie man Verbesserungen erzielen könne. Er berichtet noch, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes und des Klinikums bei den heißen Temperaturen auch Wasser angeboten werde.

Kreisrätin Frank-Mayer findet es sehr erfreulich, dass der Landkreis in diesem Bereich so aktiv sei und bereits so gute Ergebnisse erzielt habe. Sie sei froh darüber, dass das Thema Klimaschutz nun auch auf der Agenda stehe.

Sie fragt zum Wasserverbrauch, ob man die Sportflächen des Landkreises im Sommer nicht mit Regenwasser versorgen könnte.

Der Vorsitzende antwortet, dass dies grundsätzlich möglich sei dafür aber eigene Brunnenanlagen benötigt werden würden da die Liegenschaften teilweise sehr zerstreut lägen. Er fügt an, dass man dies in der Vergangenheit geprüft und verworfen habe, dies jedoch nochmals prüfen könne.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Frank-Mayer fragt noch zum Thema Speicherung Energie, ob in diese Richtung bereits Überlegungen durchgeführt wurden.

Herr Perzl antwortet, dass an den Schulen eine Speicherung leider nicht viel Sinn mache und auch nicht wirtschaftlich sei. Er erklärt, dass man die Leistung nur in der tatsächlichen Schulzeit benötige also am Vormittag und Nachmittag. Wenn die Sonne in diesen Zeiträumen scheine, nutze man die Energie sofort. Da nachts keine Energie benötigt werde, brauche man diese nicht zu speichern.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0090-20

Der Sachvortrag wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

**2. Berufsschule Erding,
Errichtung zusätzlicher Stellplätze
Vorlage: 2019/2807**

Der Vorsitzende berichtet, dass an der Berufsschule Erding im Bereich der Fichtenstraße durch die Neuplanung rund 20 zusätzliche Stellplätze errichtet werden sollen. Er erklärt, dass dies Wunsch der Schule sei, der Bedarf aufgezeigt wurde und es auch immer wieder Schwierigkeiten mit Falschparkern gebe. Nach der Umsetzung könne man dann in diesem Bereich über 76 Parkplätze verfügen. Er begrüßt Herrn Helmbrecht (*Ingenieurbüro Helmbrecht*) und bittet ihn um Erläuterungen zur Planung.

Herr Helmbrecht erläutert ausführlich die Planung anhand des Vorentwurfs der auch dem Vorlagebericht angehängt wurde.

Kreisrätin Schley hinterfragt die Fahrwegbreite von 6 m und merkt dazu an, dass sie in ihrer Gemeinde mit 5,50 m geplant hätte. Zudem spricht sie das Thema Förderung an.

Herr Helmbrecht antwortet, dass dies die Mindestbreite für Gassen zum Ausparken sei. Dies sei auch keine Entscheidung von ihm sondern eine Planungsgrundlage.

Herr Huber berichtet, dass man keine Förderung für die Erweiterung von Parkplätzen bei Schulbauten erhalten könne. Die Begründung der Regierung von Oberbayern sei, dass eine Schule auch ohne Parkplätze funktioniere und diese nicht direkt etwas mit dem Unterricht zu tun hätten. Er fügt noch an, dass die im Vorlagebericht angesprochenen Kosten für 2019 durch ein günstigeres Ausschreibungsergebnis erzielt werden konnten.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Schreder findet gut, dass aufgrund der Pflastersteine keine Komplettversiegelung vorgenommen wird. Er fragt, ob Bäume nachgepflanzt werden müssen.

Herr Helmbrecht antwortet, dass man lediglich eine Hecke entfernen müsse. Er zeigt auf den Plänen noch einen Stellplatz der etwas schwerer anzufahren sei, da man um einen Bestandsbaum herumgeplant habe.

Kreisrätin Frank-Mayer fragt, ob es sich bei den im Plan aufgeführten Parkplätzen immer um Autoparkplätze handle. Sie möchte wissen, ob auch genügend Stellplätze, auch überdacht, für Fahrräder vorhanden seien.

Herr Huber antwortet, dass Stellplätze vorhanden seien. Er gibt zu bedenken, dass die Berufsschule einen sehr großen Einzugsbereich, Sprengel, habe und auch Schüler aus den Nachbarlandkreisen diese besuchen würden.

Kreisrat Vogl merkt an, dass er direkt daneben wohnt. Er berichtet, dass es dort sogar ein zusätzliches Gebäude für Fahrräder gebe. Die Fahrradstellplätze seien jedoch meistens nicht belegt. Er erlebe jeden Morgen das Dilemma, dass die vorderen Parkplätze belegt seien und Schüler händelnd einen Parkplatz suchen würden. Er appelliert ausdrücklich dafür, zusätzliche Parkplätze zu schaffen.

Kreisrätin Schley merkt an, dass man über 270.000 € beschließe und sie den Bedarf auch sehe. Sie fragt, ob der Bedarf damit dann gedeckt sei.

Herr Huber antwortet dass man aus der vorhandenen Fläche das Maximum heraushole. Ob die Parkplätze zukünftig reichen werden, hänge von der Entwicklung der Schüler und den Verkehrsströmen ab.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0091-20

1. Der vom Ingenieurbüro Helmprecht vorgestellten Vorentwurfsplanung wird zugestimmt.
2. Bei der Stadt Erding soll ein Bauantrag eingereicht werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

3. Klinikum Dorfen - Sanierung PWG **Vorlage: 2019/2800**

Der Vorsitzende verweist auf die Beschlussvorlage und erklärt, dass am Klinikum Dorfen das Personalwohngebäude saniert werden soll. Damit könne man dann für die nächsten fünf Jahre einen preisgünstigen Wohnraum anbieten.

Herr Huber (*Liegenschaftsmanagement*) erläutert ausführlich den Vorlagebericht. Er fügt noch an, dass nach aktuellem Stand auf der Warteliste des Klinikums ca. 70 Personen ständen, die eine Unterkunft benötigen würden.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0092-20

Der Sanierung der Erdgeschosswohnung im PWG Dorfen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

4. Klinikum Erding - Sanierung PWG **Vorlage: 2019/2801**

Der Vorsitzende berichtet, dass das Ziel sei das Personalwohngebäude vom Klinikum Landkreis Erding wieder seiner ursprünglichen Nutzung zuzuführen. Dafür müsse man, insbesondere beim Blick auf den Brandschutz, einige Herausforderungen meistern. Er erklärt, dass einige Bereiche baulich sehr anspruchsvoll seien und leider auch finanziell deutlich zu Buche schlagen werden. Er findet, dass die komplette Ertüchtigung des Gebäudes notwendig sei, man nun aber erst mit bestimmten Teilen beginne. Dabei achte man besonders darauf, den Personenschutz bzw. die Personenrettung in Notfällen und den Brandschutz schnellstmöglich zu verbessern. Er bittet Herrn Huber (*Liegenschaftsmanagement*) um Erläuterungen der Maßnahmen.

Herr Huber verweist auf den umfangreichen Vorlagebericht und erläutert diesen ausführlich. Er erklärt abschließend, dass man mit der nun vorgeschlagenen Verfahrensweise die Maßnahmen schneller und wirtschaftlicher umsetzen könne und man dann auch beim Brandschutz auf einem optimalen Stand wäre. Ein kleiner Nachteil sei, dass die Lüftungsanlage stillgelegt werden müsste und man über die Fenster lüften müsste. Er fügt noch an, dass die Stadt Erding eine zügige Bearbeitung des Gesamtantrages in Aussicht gestellt habe. Wenn die Apartments fertiggestellt wären, könne man diese wieder an auszubildende Pflegekräfte vermieten. Zudem könne man dann in Ruhe überdenken, wie man weiter vorgehe. Aktuell gehe er in einem ersten Ansatz von Gesamtanierungskosten in Höhe von 660.000 € aus.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Im Wirtschaftsplan des Klinikums habe man für 2019 bereits 200.000 € eingestellt, sodass man nun noch zusätzliche 460.000 €, in 2019 € 200.000 und in 2020 € 260.000, zur Verfügung stellen müsse.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass man bei den Haushaltsberatungen zum Wirtschaftsplan damals aufgrund der Informationen der Geschäftsführung des Klinikums 200.000 € eingeplant habe. Nun sei bekannt, dass die Kosten leider deutlich höher lägen.

Kreisrätin Schley möchte wissen, welche Unterlagen eingereicht und genehmigt wurden.

Herr Huber antwortet, dass bei der Stadt Erding, der Genehmigungsbehörde, ein Bauantrag inklusive eines Brandschutzkonzepts durch den damaligen Vorstand, Herrn Mohácsi eingereicht wurde.

Kreisrätin Schley fragt ob es korrekt sei, dass man nun 125.000 € ausbeuge um die damalige Baugenehmigung nochmals zu überprüfen.

Herr Huber antwortet, dass man das Brandschutzkonzept nicht überprüfen sondern optimieren müsse. Die Umsetzung des damaligen Brandschutzkonzeptes sei sehr kompliziert und finanziell deutlich teurer.

Der Vorsitzende merkt an, dass man dann auch während der Sanierung das Gebäude komplett leerräumen bzw. entmieten müsse. Da die gesamte Maßnahme dann auch noch deutlich teurer gewesen wäre, fände er es sinnvoll das damalige Brandschutzkonzept zu hinterfragen. Er findet, dass man dafür sorgen sollte gemeinsam mit der Genehmigungsbehörde einen Weg zu finden, die Personenrettung und dem Brandschutz Rechnung zu tragen aber zu deutlich günstigeren Konditionen. Vor allem aber mit einem Blick darauf, dass die Wohnungen weiterhin genutzt werden könnten.

Kreisrat Schreiner fragt, ob heute eine vorübergehende Lösung gefunden werden soll damit die Wohnungen weiter genutzt werden könnten und man erst nach dieser Umsetzung eine endgültige Lösung überlege.

Der Vorsitzende verneint dies. Er berichtet kurz über die Entwicklung bzw. Nutzung des Gebäudes in der Vergangenheit, bei der man die damaligen Anforderungen und Entwicklungen berücksichtigt habe. Nun sei man der festen Überzeugung, dass das PWG wieder als Personalwohngebäude zur Verfügung gestellt werden sollte. Vor allem da der Bedarf nach Pflegekräften weiterhin sehr hoch sei und man nun das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe an diesem Standort habe. Er fügt an, dass momentan auch fast ausschließlich Beschäftigte des Klinikums dort untergebracht seien. Er erinnert noch an die Problematik des Wohnungsmarktes und daran, dass Auszubildende meist noch nicht über einen Führerschein verfügen und aufgrund der Arbeitszeiten, Schichtdiensten die Nutzung des ÖPNV schwierig sei.

Kreisrat Schreiner möchte wissen, ob es dann noch eine Phase 2 geben werde. Phase 1 seien die heute vorgestellten Maßnahmen zum Brandschutz und die Stilllegung der Lüftungsanlage.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende antwortet, dass es eine Phase 2 dann geben könnte, wenn man die Lüftungsanlage wieder in Betrieb nehmen wolle. Darüber könne man heute jedoch noch nicht entscheiden.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0093-20

Der vorgestellten Vorgehensweise zur Sanierung des Personalwohngebäudes wird zugestimmt. Die in 2019 überplanmäßigen Mittel in Höhe von rund 200.000 € werden bewilligt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

5. Klinikum Erding - Umbauten Hauptgebäude
Vorlage: 2019/2802

Der Vorsitzende merkt an, dass im Vorlagebericht die einzelnen Baumaßnahmen zum Umbau des Hauptgebäudes vom Klinikum aufgeführt wurden. Er erklärt, dass durch das zuvor genannte, neu fertiggestellte Bildungszentrum für Gesundheitsberufe man nun freie Räume im sogenannten Gartengeschoss habe. Er erläutert kurz die im Vorlagebericht aufgeführten Maßnahmen.

Herr Huber (*Liegenschaftsmanagement*) erklärt noch, dass Planungskosten in Höhe von rund 100.000 € überplanmäßig eingeplant seien.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0094-20

1. Die Baumaßnahmen sollen wie umseitig beschrieben grundsätzlich umgesetzt werden.
2. Es werden dazu überplanmäßigen Mittel für Planungskosten in 2019 in Höhe von 100.000 € beantragt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

**6. Landratsamt Erding
Dach über Sitzungssaal
Vorlage: 2019/2789**

Der Vorsitzende berichtet, dass sich das Gremium über die Sanierung des Daches bereits öfters unterhalten habe. Zudem habe man für die Maßnahmen Haushaltsmittel in Höhe von 1.200.000 Euro eingeplant. Nach den neuesten Erkenntnissen durch das Architekturbüro sei nun jedoch die Frage aufgekommen, ob eine Sanierung die Probleme tatsächlich lösen würde und vor allem, ob es sinnvoll sei nun diese hohe Summe zu investieren. Er begrüßt Herrn Falterer (*Architekturbüro Falterer*) und bittet ihn um Erläuterungen zum ausführlichen Vorlagebericht.

Herr Falterer bestätigt, dass er sich bereits eine gewisse Zeit mit der Dachsanierung befasse, verschiedenste Konstruktionen, Berechnungen durchgeführt und auch die Statik nochmals sorgfältig nachberechnet wurde. Dabei habe sich leider herausgestellt, dass man mit einer vernünftigen Konstruktion die der Norm entspreche, nicht zurechtkomme. Es gehe auch nicht nur um das Dach selbst, sondern auch um die grundsätzliche Konstruktion der tragenden Teile, sodass man auch nicht einfach ein paar Balken austauschen könne. Zusammenfassend könne er sagen, dass eine grundlegende Sanierung nur mit einem erheblichen Aufwand möglich sei und fast schon einen Teilabbruch darstelle.

Deshalb schlage er nun eine andere Vorgehensweise vor. Dies bedeute, verschiedenste Reparaturen durchzuführen, die man vermutlich öfters, alle paar Jahre wiederholen müsse. So habe man es in der Vergangenheit bereits gehandhabt. Zudem könne man den Wasserablauf entsprechend vergrößern, wie bereits schon einmal angedacht.

Er merkt noch an, dass sich für diese Konstruktion die Normen bzw. die Statik verändert hätte, sodass man das Dach nun zukünftig regelmäßig überprüfen müsse. Diese Information sei auch im Bericht von Herrn Lipbacher (*Statik Büro*) bereits enthalten.

Abschließend erklärt er, dass der Bau nach dem damals üblichen Standard durchgeführt wurde und vermutlich die Wirtschaftlichkeit auch noch berücksichtigt wurde. Man habe keine Sicherheit oder einen Puffer für eine höhere Dachlast mit eingeplant.

Der Vorsitzende berichtet vom bisherigen Verlauf bzw. der Problematik von nassen Stellen, Flecken in der Fassade, dem Abblättern des Putzes und der aufkommenden Frage, wo die Feuchtigkeit herkomme.

Nun stelle man fest, dass eine grundsätzliche Sanierung jedoch nicht möglich sei bzw. einen erheblichen Aufwand und Mittel verursache aufgrund der bisherigen Tragekonstruktion. Er berichtet, dass das Fallrohr für den Dachablauf bisher innen verlaufe, nicht außen. Deshalb habe man sich auch Gedanken über den optischen Aspekt eines außen verlaufenden Fallrohres gemacht. Er merkt an, dass der optische Aspekt jedoch kein entscheidendes Qualitätskriterium für ihn wäre. Er schlägt vor, die Fallrohre außen anzubringen, damit man nicht mehr im Gebäude bzw. Mauerwerk diese Thematik habe. Zudem könne man bei Undichtigkeiten auch punktuell handeln.



Herr Falterer zeigt anhand von einem Übersichtsplan die Bereiche, den bisherigen Ablauf und merkt noch an, dass die Verlegung nach außen eine leichte Verbesserung erzielen könne. Er berichtet noch von Flecken, die nach seiner Einschätzung, optisch verstärkt bereits in der Bauzeit entstanden seien.

Kreisrat Waxenberger findet den Vorschlag sinnvoll, den Ablauf zu erweitern bzw. zu vergrößern. Er merkt an, dass die Entwässerung der großen Dachfläche durch solch einen kleinen Punkt schwierig sei vor allem, wenn man die in den letzten Jahren zunehmenden Starkregenereignisse berücksichtige. Er regt an, den Bereich um den Einlauf eingehend zu untersuchen, wenn nötig nochmals zu öffnen und die Dachabdichtung bzw. Dachhaut aus Kupferblech zu belassen. Er fügt an, dass Kupferdächer erfahrungsgemäß sehr langlebig seien. Er erinnert noch an die Möglichkeit von Thermographie-Aufnahmen bei entsprechender Witterung zur Untersuchung.

Kreisrätin Schley verweist auf den Vorlagebericht und verliest: *“ Ausnutzungen von knapp unter 100 % der Tragfähigkeiten. Mit den anzusetzenden erhöhten Lasten aus Schnee werden die Ausnutzung teilweise überschritten. “* Sie fragt, ob man dann nicht handeln müsse. Die Ausbesserung der Fassaden sowie das Streichen der betroffenen Bereiche sei für sie nur eine halbe Lösung. Sie stellt an Herrn Falterer noch die Frage, wie weit man vermutlich über die vorgesehenen 1,2 Millionen € kommen würde.

Der Vorsitzende bittet Herrn Lippacher kurz die Frage zur Sicherheit zu beantworten.

Herr Lippacher (Statik Büro) antwortet, dass grundsätzlich nur ein relativ eng begrenzter Bereich betroffen wäre, in dem der Schnee vom Glasdach bzw. dem darüber liegenden Hauptdach ins Rutschen kommen könnte. Dieser Bereich im Zusammenhang mit einer extrem hohen Schneelast könne eben zu Überlastungen führen. Deshalb habe er als Empfehlung mit aufgenommen, dass bei extrem hoher Schneelast der Bereich geräumt werden müsse. Er fügt an, dass es sehr selten vorkomme, dass die angesprochene, extrem hohe Schneelast von 90 kg/m² vorliege. Wenn dann noch zusätzlich eine abrutschende Schneelast vorliege empfehle er, das Dach zu räumen.

Er berichtet noch, dass im Jahre 2006 alle Hallen überprüft wurden und bei der Realschule Taufkirchen damals die höchste Schneelast gemessen wurde. Dies sei darauf zurückzuführen, dass es in diesem Winter nicht getaut hatte und die hochwertige Dämmung des Hallendaches dazu geführt habe, dass der Schnee nicht geschmolzen und abgelaufen sei. Alle anderen Dächer hätten vereinzelt Schneeverwehungen gehabt aber hätten bei Weitem nicht diese Schneelast erreicht.

Herr Falterer berichtet noch, dass die genannten Baukosten in Höhe von 1,2 Millionen € sich nur auf die Baukosten für das Dach bezogen hätten. Es seien dabei keine Kosten für die vorgenannten Maßnahmen, wie für die Fassade, berücksichtigt worden. Er weist darauf hin, dass es sich dann um einen Neubau mit Rückbau handeln würde, bei dem man dann erheblich über die angesetzte Summe komme.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Falterer fügt an, dass es ihm weh tue zu empfehlen, das Ganze so zu belassen bzw. keine Lösung zu finden. Aber eine andere Empfehlung könne er nicht geben.

Kreisrat Waxenberger plädiert dafür, die Dachfläche und die Wasserlaufstellen mit Thermographie, Feuchtigkeitsmessgeräten zu überprüfen und so sicherzustellen, dass sich darüber oder in nächster Nähe kein Leck befinde.

Herr Falterer antwortet, dass man speziell an dieser Stelle bereits geöffnet habe.

Kreisrätin Frank-Mayer fragt, ob man sich wirklich auf der rechtlich sicheren Seite befinde, wenn man nichts unternahme.

Der Vorsitzende antwortet, dass, wenn das Gebäude nicht angetastet werde und keine zusätzliche Notwendigkeit vorliege etwas mit einem Bauantrag zur Baugenehmigung zu unternehmen, man rechtlich auf der sicheren Seite wäre. Dies bedeute jedoch nicht, dass er sich deshalb sicher fühle und er stimme ihr zu, dass man dafür keine reine Begeisterung empfinden könne. Auf der anderen Seite müsse man aber auch die Verhältnismäßigkeit berücksichtigen und sich die Frage stellen, ob man deshalb das ganze Gebäude abreißen müsse. Er plädiere deshalb dafür, sorgfältig zu beobachten damit nichts passiere und keine Menschen verletzt werden können.

Herr Falterer fügt noch an das nun notwendig bzw. klar sei, wie im Bericht von Herrn Lippacher aufgeführt, dass man bei Schneereignissen die Maßnahme des Abräumens durchführen müsse.

Kreisrätin Frank-Mayer fragt, ob das Außenrohr dann den gleichen Durchmesser habe wie das Bisherige.

Herr Falterer antwortet, dass die momentan innenliegenden Rohre von der Dimension zu klein wären. Er schlage deshalb vor, dass der Notüberlauf dann eine gewisse Menge in einem größeren Rohr fassen sollte.

Der Vorsitzende merkt an, dass man das Abschmelzen des Schnees doch noch durch Heizschlangen aktiv unterstützen könne.

Herr Falterer berichtet, dass diese Idee auch bereits untersucht wurde und dabei mehrere Probleme aufgetaucht seien. Deshalb sei davon stark abgeraten worden.

Kreisrätin Schley regt an in den Beschlussvorschlag aufzunehmen, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt werden sollte.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Vorschlag und formuliert den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0095-20

1. Die Komplett-Dachsanierung soll vorerst nicht weiter verfolgt werden.
2. Die Fassade beim Eingangsbereich soll saniert werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

3. Es soll eine Überprüfung/Überwachung mindestens alle 3 Jahre, nach Empfehlung der Ingenieurskammer, erfolgen um die Sicherheit zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

7. Förderung WLAN-Infrastruktur Schulen des Landkreises **Vorlage: 2019/2805**

Der Vorsitzende verweist auf den Vorlagebericht und erklärt, dass man eigentlich geplant hatte im Jahre 2019 die Maßnahmen umzusetzen um die Schulen des Landkreises mit WLAN zu versorgen. Nun könne man aber auch Fördergelder des Bundes erhalten, jedoch nur, wenn man die Ausführungsrichtlinien berücksichtige und nicht vorher schon beginne. Deshalb habe man nochmals mit den Schulen bzw. Schulleitungen gesprochen. Er bittet Herrn Huber um weitere Erläuterungen.

Herr Huber (*Liegenschaftsmanagement*) berichtet, dass er momentan davon ausgehe, dass man über die Bundesförderung „*DigitalPaktSchule*“ 180.000 € Förderung mehr erhalten könne. Er berichtet von Gesprächen mit den Schulen in denen festgestellt bzw. berichtet wurde, dass diese momentan Medienkonzepte erstellen würden und den Schulen im nächsten Schuljahr auch zwischen drei und fünf WLAN-Routern ausreichen würden. Die Maßnahmen für das: „*große Paket*“ könne man dann im Sommer 2020 durchführen. **Herr Huber** merkt abschließend an, dass man damit auch ein Maximum an Förderung für den Landkreis Erding abschöpfen könne.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: BauEn/0096-20

Die Ausstattung des Anne-Frank-Gymnasium, der Herzog-Tassilo-Realschule, der Realschule Taufkirchen und der Berufsschule Erding mit flächendeckendem WLAN wird zusammen mit den beiden Förderzentren in 2020 durchgeführt und dafür werden die Fördergelder aus dem „Digital-Pakt Schule“ beantragt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

8. Bekanntgaben und Anfragen

8.1. Anfrage von KR Bitzer zur Berufsschule - Material im Außenbereich

Kreisrat Bitzer berichtet, dass der ganze Hof der Berufsschule voller Material sei und dieses Material damit im Freien gelagert werde. Er merkt an, dass zum Beispiel die Bretter oder Ziegel erst nass werden würden und später die Sonne darauf brenne. Er fragt, ob man hier keine Abhilfe schaffen könne, da die Berufsschüler später mit diesem Material wieder arbeiten müssten. Er habe noch die Info erhalten, dass dazu irgendwo ein Antrag vorgelegt worden sei, der aufgrund hoher Kosten nicht bewilligt wurde.

Der Vorsitzende bedankt sich für diese Information und fragt Herrn Huber ob dazu Informationen von der Schulleitung vorlägen oder dies auf einer der Haushaltsberatungen thematisiert wurde.

Herr Huber antwortet, dass ihm keine Anfrage bekannt sei, dass ein Regal benötigt werde zur Unterbringung des Materials vom Außenbereich.

Der Vorsitzende schlägt vor, mit der Schulleitung Kontakt aufzunehmen und sich auch Gedanken darüber zu machen, wie man diese Situation sinnvoll verbessern könnte.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie um 15:38 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Angelika Wackler
Verwaltungsfachkraft